

Februar/März 2010

Gemeindebrief



Pfarrer Markus Siegel

Liebe Leserinnen und Leser,

auf das Schlemmen und Schwelgen der Weihnachtszeit folgten in früheren Zeiten die sieben nüchternen Fastenwochen. Fasten, das verbinden heute viele mit Entschlacken und Reduzieren von Körpergewicht. Fasten hat aber eine ältere Tradition, in vielen Religionen. Dahinter mag auch die vielfach formulierte Einsicht stehen: Oft besitzen nicht wir die Dinge, sondern die Dinge besitzen uns.

Auch in der Bibel wird gefastet. Von Einzelnen, auch von Jesus, wird das erzählt. Es ist dann damit verbunden, dass ein Mensch sich für eine Weile zurückzieht, um sich auf eine große Aufgabe vorzubereiten, oder um Klarheit zu gewinnen, zu sich selbst zu kommen, die Wahrnehmungsfähigkeit und Aufmerksamkeit zu fördern. Aber auch ganze Gruppen und Völker werden zum Fasten aufgerufen: ein gemeinsames Ritual, um sich in der Öffentlichkeit zu besinnen, sich bestimmte Situationen wie Schuld oder politische Fehler bewusst zu machen.

Die Reformatoren haben das vorgeschriebene, öffentliche Fasten als Äußerlichkeit abgetan, auch wenn Martin Luther privat fastete. In der Schweiz begann Zwinglis Reformation gar mit einem demonstrativen Wurstessen in der Fastenzeit. Seit einigen Jahren entdecken auch Evangelische das Fasten neu: Eine Zeit des Verzichts auf Genussmittel oder andere Konsumgewohnheiten, eine Überprüfung des eigenen Lebensstils und der persönlichen Abhängigkeiten.

Jesus gibt in der Bergpredigt einen Hinweis darauf, welchen Sinn das Fasten haben soll und welchen nicht: »Wenn ihr euch ein Fasten auferlegt, weil ihr für Gott bereit sein wollt, dann macht kein Schauspiel daraus. Zeigt keine Leidensmine wie die Heuchler, die vor den Leuten glänzen wollen mit ihrem Fasten. Ich sage euch: sie haben ihren Lohn gehabt. Wenn ihr fastet, gebt euch festlich, macht euch schön, so dass die Leute nicht merken, dass ihr euch eine religiöse Übung auferlegt. Euer Vater sieht es. Er sieht ins Verborgene und wird euch segnen.« (Matthäus 6,16-18, übersetzt von Jörg Zink)

Fasten ist also nicht dazu da, um anderen Menschen oder Gott zu gefallen. Wohl aber kann der zeitweilige Verzicht dazu helfen, dass es eben nicht so sein muss: Nicht wir besitzen die Dinge, sondern die Dinge besitzen uns.

Ihr



Segen

Segen sei mit dir, der Segen strahlenden Lichtes,
Licht um dich her und innen in deinem Herzen.
Sonnenschein leuchte dir und erwärme dein Herz
bis es zu glühen beginnt wie ein großes Torffeuer -
und der Fremde tritt näher, um sich daran zu wärmen.

Aus deinen Augen strahle gesegnetes Licht,
wie zwei Kerzen in den Fenstern eines Hauses,
die den Wanderer locken, Schutz zu suchen dort drinnen
vor der stürmischen Nacht.

Wen du auch triffst, wenn du über die Straße gehst -
ein freundlicher Blick von dir möge ihn treffen.

Und der gesegnete Regen,
der köstliche, sanfte Regen ströme auf dich herab.
Die kleinen Blumen mögen zu blühen beginnen
und ihren köstlichen Duft ausbreiten, wo immer du gehst.

Der Segen der Erde,
der guten, der reichen Erde sei für dich da.
Weich sei die Erde dir, wenn du auf ihr ruhst,
müde am Ende des Tages,
und leicht ruhe die Erde auf dir am Ende des Lebens,
dass du sie schnell abschütteln kannst -
und auf und davon auf deinem Wege zu Gott.

aus Irland

Wichtige Adressen

Gemeindebüro: Kelterstr.19, Tel. 37 10 28, Fax 37 10 29
Gemeindesekretärin Britta Schwarz
E-Mail: Ev.Gemeindebuero.Sulzgries@gmx.de
Öffnungszeiten: Mo. Mi. Do. Fr. 8.30-11.00 Uhr
Di. 18.00-19:30 Uhr

Evang. Kirchenpflege Sulzgries: Konto 820 540 005, VB ES, BLZ 611 901 10

Mesnerin: Monika Hemminger, Tel. 370 19 42
Hausmeisterin: Katharina Liebhardt, Tel. 370 07 23

Evangelisches Pfarramt I (Sulzgries und Neckarhalde):
Pfarrer Dr. Michael Gese; Kelterstraße 19, Tel. 37 10 28
Vikarin Sarah Reyer; Alexanderstraße 10, Tel. 93 27 88 15

Evang. Pfarramt II (Rüdern und Kruppenacker):
Pfarrer Markus Siegel; Betzgerstraße 9, Tel. 37 19 76; Fax 937 25 38

Kranken- und Altenpflege:
Stationsleitung und Pflegeteam Bereich Sulzgries: Tel. 39 69 88 – 40,
Hauswirtschaftliche Versorgung/Nachbarschaftshilfe Tel. 39 69 88 – 24/25
Besuchsdienst Evang. Krankenpflegeverein:
Ursula Werner, Hertfelderstraße 47, Tel. 370 58 94, Sprechzeit Do 9.30-13 Uhr.

Impressum:
Der Gemeindebrief wird herausgegeben von der Evangelischen
Kirchengemeinde Esslingen-Sulzgries.
Redaktion: Ursula Elschner, Doris Engelfried, Uwe Mönninghoff (V.i.S.d.P.)
Gestaltung: Friedemann Müns-Österle
Tel. 0711.5509-250, info@sc-kom.de

Redaktionsschluss für die April/Mai Ausgabe: 18. März 2010

www.sulzgries-evangelisch.de



Es ist Sonntagmorgen, 13. Dezember. Drei Autos machen sich auf von Sulzgries zur Kennenburg. Das Altenzentrum Kennenburg ist ein sehr großes Alten- und Pflegeheim. Seit vielen Jahren ist es dort gang und gäbe, dass sonntags Konfirmandengruppen aus Esslingen beim Gottesdienst helfen.

Konfirmanden in Kennenburg

Auch Konfirmanden aus RSKN machen seit 2009 mit. Sie sollen einen Einblick in das Leben der Heimbewohner bekommen und die Berührungsängste abbauen. Schon im Oktober hatte es einen „Kennenerlernachmittag“ gegeben, bei dem die Konfirmanden von Krankenhauspfarrerin Cornelia Reusch eine Einführung bekommen hatten.

Im Dezember waren sieben Mädchen und zwei Jungs dabei. Ab 9:15 Uhr war es ihre Aufgabe, diejenigen BewohnerInnen, die zum Gottesdienst wollten, von ihren Zimmern abzuholen. Je paarweise gingen die Konfirmanden auf die einzelnen Stationen und fragten die ihnen zugewiesenen Bewohner, ob sie den Gottesdienst besuchen mochten. Dann begleiteten sie die alten Menschen bis zum Gottesdienstraum und brachten sie danach wieder zurück in ihre Zimmer. Für die Konfirmanden war die Begegnung sehr eindrücklich. „Am Anfang war es komisch, weil manche Leute so verwirrt waren. Dann war es aber gut. Außerdem ist es witzig, die alten Menschen im Rollstuhl zu schieben.“ Und auch die BewohnerInnen der Kennenburg freuten sich, dass die KonfirmandInnen da waren und halfen. „Junge Gesichter im Gottesdienst, das ist schön“, sagte eine ältere Dame hinterher. Zudem hat das Personal oft nicht genügend Zeit, sie zum Gottesdienst zu bringen.

Das Thema Zeit ist überhaupt ein großes Problem. Viele der Menschen dort sind einsam und begeistert, wenn sie mit den Konfirmanden reden können. So berichteten zwei Konfirmandinnen, dass eine Frau so viel erzählen wollte, dass sie sie kaum hat gehen lassen. „Wir wollten ja nicht unhöflich sein, aber wir mussten ja gehen, weil die anderen auf uns gewartet haben“. Insgesamt war das Echo positiv: „Ich geh das nächste Mal wieder mit“, sagte ein Konfirmand.

Sarah Reyer

Evangelischer Krankenpflegeverein Sulzgries e.V.



Treffpunkt Neckarhalde

Der Treffpunkt Neckarhalde ist geöffnet, donnerstags, 4. Februar und 4. März, jeweils von 15 bis 17 Uhr im Stahlackerweg 5. Das Mitarbeiterinnenteam freut sich auf neue und alte BesucherInnen.

Zehn Jahre Besuchsdienst

Seit zehn Jahre gibt es den Besuchsdienst in RSKN, der vor allem alte Menschen begleitet. Besuchsdienst heißt: Miteinander reden über Gott und die Welt, Spaziergänge machen, zuhören, oder sich auf jemanden freuen. Im Rahmen dieses Jubiläums sind im Laufe des Jahres einige Veranstaltungen geplant: Den Anfang macht ein Theaterabend.

Ewig und drei Tage

Älter werden ist nicht schwer, älter sein dagegen sehr. Denn das Alter ist zu keinem freundlich. Nicht einmal zum Lenz: Dem ersten Knospenknall folgt schon bald der Blütenfall. „Ewig und drei Tage“ ist ein facettenreiches Mosaik aus Texten und Liedern, mit Beiträgen von Friedrich E. Vogt, Hans Rasch, Wilhelm Busch, Sebastian Blau, Robert Gernhardt, Ulla Hahn, Hermann Hesse, Albrecht Goes und anderen über das Alter und das Altern. Ein humorvoller, überraschender und erhellender Blick auf ein Phänomen, dem wir von Geburt an unterliegen.

Eintritt 15 Euro, einschließlich einer Spende für den Krankenpflegeverein. Der Vorverkauf beginnt am 25. März.

Ewig und drei Tage - Das Alter ist das einzige Mittel, um lange leben zu können. Ein Themenabend von Hans Rasch, aufgeführt von „Dein Theater“. Samstag, 10. April, 19:30, Evangelisches Gemeindehaus.

Die Fünf Esslinger - Neuer Kurs

Das Übungsangebot hat zum Ziel die körperliche Fitness, auch in der zweiten Lebenshälfte, so lange, wie möglich hoch zu halten. Dazu gehört die Vorbeugung von Stürzen und von Osteoporose.

Der Kurs geht über acht Termine, jeweils dienstags 10:30 bis 11:30 Uhr, im Bürgerhaus RSKN. Start ist am 2. März. Kosten 25 Euro bzw. 20 Euro für Mitglieder des Krankenpflegevereins. Eine Anmeldung ist erforderlich.



Kirche St. Georg, Reichenau-Oberzell

Noch freie Plätze auf der Reichenau

Esslinger Krankenpflegevereine laden Menschen mit Hilfs- und Pflegebedarf mit oder ohne ihre Angehörigen zu einer Urlaubswoche vom 12. bis 19. April auf die Insel Reichenau ein. Das Programm ist auf individuelle Bedürfnisse und Möglichkeiten zugeschnitten. Dazu gehören Gymnastik, Andachten, Gesprächsrunden, Ausflüge.

Leistungen: Vollpension, Programm, Unterstützung bei der Pflege. Kosten: 650 Euro pro Person. Es gibt noch freie Plätze

Entspannen und Erholen im Allgäu

Unter diesem Motto laden die Evangelischen Krankenpflegvereine Sulzgries und Esslingen-Stadtmitte zu einer einwöchigen Seniorenfreizeit ein. Die Urlauberinnen und Urlauber können eine Woche lang Abstand vom Alltag gewinnen und neu aufatmen. Unterstützt wird dies durch die Schönheit der Allgäuer Berge, ein abwechslungsreiches Programmangebot und das Gästehaus „Allgäu Weite“ in traumhafter Lage mit Alpenpanorama an der Sonnenseite des Rottachsees (zwischen Füssen und Oberstdorf). Zu der Freizeit gehören geistliche Impulse, tägliche Gymnastik, Spiel- und Gesprächsabende sowie zwei Halbtagesausflüge in die nähere Umgebung. Auf Wunsch werden die Teilnehmer von der Haustür abgeholt und nach der Reise wieder heimgebracht. Die Mindestteilnehmerzahl liegt bei 14 Personen. Leitung: Diakonin Ursula Werner und Diakon Rolf Hartog. Anmeldeschluss ist am 26. März.

Die Fahrt an den Rottachsee findet vom 4. bis 11. Mai statt. Die Kosten einschließlich Vollpension, Fahrt und Begleitprogramm liegen bei 445 Euro (EZ ohne DU/WC) und 495 Euro (mit DU/WC).

Altmaterialsammlung des CVJM

Am Samstag, 13. März, sammelt der CVJM Sulzgries von 8:30 bis 12:30 Uhr Kleider, Schuhe (paarweise gebündelt) und Altpapier (keine Kartonschachteln). Die noch brauchbaren Kleidungsstücke und Schuhe werden vom Projektpartner FairWertung aussortiert, damit diese zum Beispiel in Ruanda getragen oder weiterverarbeitet werden können. Was sich nicht mehr zum Tragen eignet wird als Rohstoff verwendet. Der Erlös dieser Sammlung ist für die Jugendarbeit bestimmt. Es wird gebeten, das Sammelgut rechtzeitig und an gut sichtbarer Stelle abstellen.

Altmaterialsammlung am Samstag, 13. März, 8:30 bis 12:30 Uhr.





Für Gott winzig klein: Der große Turm zu Babel - Pieter Breugel, der Ältere; 1563

Gibt es in der Bibel Humor?

„Herr schenke mir Sinn für Humor, gib mir die Gnade, einen Scherz zu verstehen, damit ich ein wenig Glück kenne im Leben und anderen davon mitteile.“ Dieser Spruch stammt von Thomas Morus.

Und es gibt auch in der Bibel Stellen mit einem hintergründigen, versteckten oder offenen Humor. Zum Beispiel in der Geschichte vom Turmbau zu Babel. Die Menschen bauen einen Turm, der bis zum Himmel reichen soll und meinen, er wäre wer weiß wie groß. Aber, und das ist durchaus eine Pointe, Gott muss erst vom Himmel herabfahren, um sich das aus seiner Warte klitzekleine Türmchen anzusehen.

Auch das Buch der Sprüche gibt einiges an lustigen Vergleichen und Humor her. Dort heißt es: „Wie ein Loch im Dach, durch das es bei Regen ständig tropft, so ist eine keifende Frau.“ Oder „Die Tür dreht sich in ihrer Angel – und der Faule in seinem Bett.“

Die Bibel und besonders das Neue Testament werden zwar häufig als Evangelium - wörtlich „Frohe Botschaft“ – bezeichnet, aber im biblischen Sprachgebrauch kommt der Begriff des Lachens nur etwa zwanzigmal vor. Öfter ist von Freude, Fröhlichkeit, Jubel und Seligpreisungen die Rede.

Von Jesus selbst ist zwar nicht überliefert, dass er während seiner öffentlichen Wirksamkeit gelacht hat. Aber im Umkehrschluss muss das nicht heißen, dass er das nicht auch gemacht hätte. Immerhin hat er die Herzen seiner Gläubigen und Jünger erobert und dies bestimmt nicht indem er bitter-ernst war.

Martin Luther hat in diesem Zusammenhang gesagt: „Gott hat kein Gefallen an der Traurigkeit des Geistes, sondern will, dass wir in ihm sollen fröhlich sein. Darum hat er auch seinen Sohn nicht gesandt, dass er uns betrübe, sondern fröhlich mache.“

Immerhin gab es bis zum Spätmittelalter den Brauch des Osterlachens. Es wurde zum Ausgleich zu Karfreitag im Ostergottesdienst eingesetzt: der Pfarrer brachte die Gemeinde durch gezielten Einsatz von Witzen zum Lachen. So sollte Freude über die Auferstehung symbolisiert werden

Natürlich ist die Bibel insgesamt kein Witzebuch, sie thematisiert viel Ernstes und Nachdenkliches. Aber eben auch Heiteres und Aufbauendes. Die Bibel ist ein Lebensbuch, sie umfasst das ganze Menschsein, in allen Facetten.

Sarah Reyer

Gottesdienste im **Februar** 2010

07.02.	10:00	Gottesdienst Hebr. 4,12+13; Messerscharf (Siegel)
14.02.	10:00	Gottesdienst mit dem Streichorchester 1. Kor. 13; Das hohe Lied der Liebe (Gese) anschließend Kirchenkaffee und Faire-Welt-Verkauf
21.02.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl Hebr. 4, 14-16; Jesus, der Hohepriester (Reyer)
28.02.	10:00	Gottesdienst mit dem Posaunenchor Röm. 5, 1-5; Frieden mit Gott (Schmidt)

Gottesdienste im **März** 2010

07.03.	10:00	Gottesdienst mit dem Kirchenchor Eph. 5, 1-8; Kinder des Lichts (Siegel)
14.03.	10:00	Familien-Gottesdienst mit Taufen und dem Chörle (Reyer) anschließend Kirchenkaffee und Faire-Welt-Verkauf
21.03.	10:00	Gottesdienst mit Goldener Konfirmation und dem Streichorchester Hebr. 5, 7-9; Leiden Christi (Gese)
24.03.	09:30	Kindergarten-Gottesdienst aller drei evangelischen Kindergärten
28.03. Palmsonntag	10:00	Gottesdienst Phil. 2, 5-11; Erniedrigung und Erhöhung (Siegel)

Kinderkirche (nicht in den Schulferien)

sonntags	10:00 Uhr	Beginn im Gottesdienst in der Kirche
----------	-----------	--------------------------------------

Schulandacht (nicht in den Schulferien)

mittwochs	07:45 Uhr	
-----------	-----------	--



Termine und Themen der Kreise und Gruppen

Seniorenachmittag	09.02., Weltgebetstag	15:00 Uhr	Großer Saal
	09.03., Gesellige Runde	15:00 Uhr	Paul-Reusch-Zimmer
Senioren-gymnastik	dienstags	09:30 Uhr	Kleiner Saal
Tanzgruppe	08.02./22.02. 08.03/22.03.	15:30 Uhr	Kleiner Saal
Treffpunkt Neckarhalde	04.02./04.03.	15:00 Uhr	Stahlackerweg 5
Biblischer Gesprächskreis	18.02./18.03.	15:00 Uhr	Wohnstift Radacker
Gebetskreis	17.02./17.03.	20:00 Uhr	CVJM-Zimmer
Frauentreff	10.02., Kamerun – das Land des Weltgebetstags	20.00 Uhr	Großer Saal
	13.03., Miteinander unterwegs	15:30 Uhr	Martinskirche, Oberesslingen
Frauenrunde	10.02., Kamerun – das Land des Weltgebetstags	20:00 Uhr	Großer Saal
	24.03., Erste Hilfe für die Seele	20:00 Uhr	Paul-Reusch-Zimmer
Frauenfrühstück	17.02., „Frieden, Gewissheit“	09:00 Uhr	Paul-Reusch-Zimmer
	17.03., „Ich“ und „Ja“	09:00 Uhr	Paul-Reusch-Zimmer
s'Chörle Kleines Chörle	mittwochs	16:30 - 17:15 Uhr	Großer Saal
Großes Chörle	mittwochs	17:30 - 18:15 Uhr	Großer Saal
Kirchenchor	dienstags	20:00 Uhr	Großer Saal

Gruppen des CVJM Sulzgries

Jungbläser	freitags	18:30 Uhr	CVJM-Zimmer
Posaunenchor	freitags	19:30 Uhr	Großer Saal
Streicherchester	dienstags	18:30 Uhr	Großer Saal
Tanzkreis Parketrutscher	donnerstags	20:00 Uhr	Großer Saal
Faustballgruppe	montags	20:00 Uhr	alte Turnhalle
Mädchenjungschar	dienstags	17:00 - 18:30 Uhr	Jugendräume - Pfarrstraße
Bubenjungschar 6 - 11 Jahre	freitags	16:00 - 17:30 Uhr	Jugendräume - Pfarrstraße 9
Bubenjungschar 10 - 14 Jahre	freitags	18:00 - 19:30 Uhr	Jugendräume - Pfarrstraße 9

Alles, was Atem hat, lobe Gott

Kamerun hat für andere Länder nicht viel zu bieten. Aber immerhin gehört das Land nicht zu den großen Krisenherden auf dem afrikanischen Kontinent. In diesem Jahr allerdings ist Kamerun in vielen christlichen Gemeinden in aller Welt präsent. Denn die Liturgie zum Weltgebetstag haben in diesem Jahr Frauen aus Kamerun gestaltet.

Brunhilde Clauß aus Krummenacker kennt das Land. Sie hat einige Jahre lang in Kamerun gelebt. Heute arbeitet sie beim Evangelischen Missionswerk in Südwestdeutschland/Basler Mission. Dort hält sie Kontakte zu einer Partnerkirche in Kamerun. Frauenkreise der Evangelischen Kirchengemeinde laden zu einem Informationsabend mit Brunhilde Clauß über Land und Leute ein. Willkommen sind Frauen und Männer.

„Afrique en miniature- Afrika im Kleinen“, so nennt sich das Land manchmal selber. In Kamerun bestimmen bittere Armut und zur Schau gestellter Reichtum den Alltag. Was gibt es in einem



Brunhilde Clauß in Kamerun

solchen Umfeld zu loben und zu preisen? Wenig, und dennoch steht über der Liturgie zum Weltgebetstag „Alles, was Atem hat, lobe Gott.“ Die Weltgebetstagsfrauen in Kamerun wollen Gott loben, der das Leben schenkt. Und den langen Atem preisen, mit dem sie Kraft für Veränderungen finden.

- **Kamerun, das Land des Weltgebetstages. Mit Brunhilde Clauß, Mittwoch, 10. Februar, 20 Uhr Evangelisches Gemeindehaus, Großer Saal.**
- **Alles, was Atem hat, lobe Gott. Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag. Freitag, 5. März, 19 Uhr. St. Katharina, Kornhalde 4.**

Besondere Veranstaltungen

Veranstaltung	Datum	Uhrzeit	Ort
Sitzung des Kirchengemeinderats	03.02., 19.03.	20:00	Kleiner Saal
Kindersachenmarkt des Kindergartens Sonnenschein	06.02.	10 bis 12:30	Großer Saal
Konfirmanden-Elternabend Bezirk I	04.02.	20:00	Kleiner Saal
Weltgebetstag „Alles, was Atem hat, lobe Gott“	05.03.	19:00	Kath. Kirche St. Katharina
Kirchenchor Hauptversammlung	13.03.	18:00	Großer Saal
CVJM-Altmaterial-Sammlung	13.03.	8:30 bis 12:30	

Schenke mir eine gute Verdauung, Herr,
und auch etwas zum Verdauen.
Schenke mir Gesundheit des Leibes
mit dem nötigen Sinn dafür,
ihn möglichst gut zu erhalten.

Schenke mir eine Seele,
der die Langeweile fremd ist,
die kein Murren kennt und kein Seufzen und Klagen,
und lass nicht zu,
dass ich mir allzuviel Sorge mache
um dieses sich breit machende Etwas,
das sich „Ich“ nennt.

Herr, schenke mir Sinn für Humor,
gib mir die Gnade, einen Scherz zu verstehen,
damit ich ein wenig Glück kenne im Leben
und anderen davon mitteile.

Thomas Morus

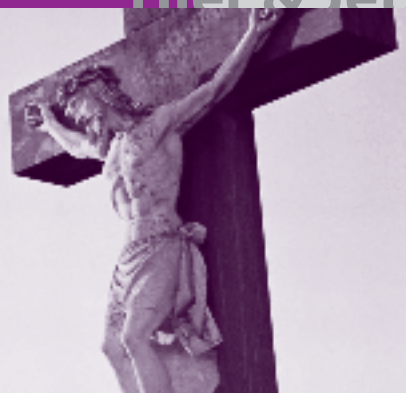
Gottesdienst fürs Wohnzimmer



Sonntag für Sonntag schneidet der Kassettendienst Aufnahmen des Gemeindegottesdienstes mit. Noch im Laufe des Sonntags werden die Kassetten an interessierte Gemeindeglieder ausgetragen. Ein Angebot für alle, die nicht persönlich zum Gottesdienst erscheinen können, aber doch am Gemeindeleben teilnehmen wollen. Der Kassettendienst hat jetzt Kapazitäten frei und kann für weitere Gemeindeglieder Kassetten erstellen. Das Angebot ist kostenlos. Wer Interesse hat kann sich melden bei Herrn Wolfgang Roos Tel. 37 09 99 99 oder im Gemeindebüro, Tel 37 10 28.

Goldene Konfirmation

Der Jahrgang 1945/46 feiert am Sonntag, 21. März, das Fest der Goldenen Konfirmation. Auch alle in RSKN lebenden, ehemaligen Konfirmanden auch aus anderen Kirchengemeinden sind herzlich eingeladen. Kontakt: Gertrud Rosenbauer, tagsüber Tel. 45 80 4 94 26, ab 18 Uhr Tel. 37 18 90.



Gestorben für unsere Sünden

Viele Menschen tun sich mit dieser Aussage über den Tod Jesu schwer. Warum musste Jesus für meine Sünden sterben? Und was versteht man eigentlich unter „Sünde“? Oft hört man beim Wort Sünde nur den moralischen Zeigefinger heraus. Wer die biblischen Berichte liest bemerkt, dass Jesus nicht bloß für irgendwelche moralischen Verfehlungen starb. Sein Weg ans Kreuz eröffnet vielmehr einen neuen Blick auf die Grundlagen menschlicher Existenz überhaupt. Zu Beginn der Passionszeit soll in einem Bibelabend eine Antwort auf diese Fragen versucht werden.

Bibelabend mit Pfarrer Michael Gese am Donnerstag, 11.02., 20:00 Uhr, Gemeindehaus, Kleiner Saal.

Erste Hilfe für die Seele



Plötzlich, unerwartet, gar gewaltsam – dieser Tod eines nahen Angehörigen kann jeden treffen. Ehrenamtliche Krisenhelfer sind dafür vorbereitet, Menschen in solchen Ausnahmesituationen zu helfen und zu begleiten. Manuela Diehl berichtet von ihrer Erfahrung in der Notfallseelsorge.

Notfallseelsorge: Erste Hilfe für die Seele. Mit Manuela Diehl. Mittwoch, 24. März, 20:00 Uhr. Ein Abend der Frauenrunde im Paul-Reusch-Zimmer des Gemeindehauses.

Durch die Nacht zum Licht

Auch in diesem Jahr wird es wieder einen Osternachtgottesdienst geben. In der noch dunklen Kirche werden sich am Ostersonntagmorgen um 5.30 Uhr Gemeindeglieder versammeln, um feierlich die Osterkerze zu entzünden, um in die alten Ostergesänge einzustimmen und bei Sonnenaufgang mit den vielen Osterlichtern hinaus auf den Friedhof zu ziehen. Den Abschluss bildet natürlich wie jedes Jahr das Osterfrühstück im Gemeindehaus.

Für diese Feier braucht es viele freiwillige Helferinnen und Helfer. Gerne kann man zum Vorbereitungsteam für diesen Gottesdienst hinzustoßen. An der Mitgestaltung interessierte Gemeindeglieder sind herzlich willkommen und können sich melden bei Trude Pohl, Tel. 37 35 64 oder bei Michael Gese, Tel. 37 10 28.

Herr du bist der Gefährte meiner
Pilgerreise.
Du verlässt mich auch nicht am Tag
meiner Trübsal.
Sooft ich dich anrufe,
bist du mir nahe.

Wer sich zu dir hinwendet,
den kannst du nicht verlassen.
Niemand kann sich zu dir hinwenden,
wenn du nicht zuvor schon bei ihm
bist.

Du steigst hernieder zu uns,
um dich fassen zu lassen,
und doch bleibst du unfasslich,
unendlich!

Und bliebest du nicht unendlich,
dann bliebest du nicht das Ziel unserer
Sehnsucht.

Nikolaus von Kues

Miteinander unterwegs

Im Rahmen der Esslinger Frauenwochen gibt es wieder einen Pilgerweg. Er führt von der Martinskirche in Oberesslingen zum Evangelischen Gemeindehaus in Esslingen-Zell.

Pilgerweg: Miteinander unterwegs - Spiritualität im Alltag. Samstag, 13. März, 15:30 bis 18 Uhr. Treff an der Martinskirche in Oberesslingen.

Festung Europa



Armut, Arbeitslosigkeit, Krieg, Vertreibung und Verfolgung sind nur einige der Gründe, die Menschen aus ganz Afrika zur Flucht treiben. Der vergleichsweise kurze Weg über das Mittelmeer in den Süden Europas ist das Ziel von Tausenden, darunter Frauen, kleine Kinder und viele Jugendliche. Unbemerkt von den meisten Europäern spielen sich regelmäßig tödliche Tragödien ab, wenn die Flüchtlinge auf kaum seetüchtigen Booten versuchen, Griechenland, Italien oder

Spanien zu erreichen. In nicht unumstrittenen Aktionen hat Elias Bierdel Flüchtlinge gerettet. Bis 2004 war er Vorsitzender von „Cap Anamur – Deutsche Notärzte e.V.“

Festung Europa? - Flüchtlingsdramen an Europas Grenzen. Mit Elias Bierdel, Donnerstag, 18. Februar, 20:00 Uhr, Evangelisches Gemeindehaus am Blarerplatz, Esslingen. Eintritt: 5,00 Euro.



GEMEINSAM AN EINEM TISCH



VESPERKIRCHE Esslingen Frauenkirche

Gemeinschaft in der Vesperkirche

In der Esslinger Frauenkirche werden wieder die Tische gedeckt. Es ist Zeit für die Vesperkirche. Unter dem Motto „Gemeinsam an einem Tisch“ sollen sich drei Wochen lang vom 28. Februar bis zum 21. März Menschen aus unterschiedlichen Lebenswelten beim gemeinsamen Mittagessen begegnen. „Die Vesperkirche will keine Armenspeisung sein, sondern vielmehr eine Gemeinschaftserfahrung ermöglichen. Zugleich wollen wir ein politisches Zeichen der Solidarität setzen gegen Armut und soziale Ausgrenzung“, umreißt Eberhard Haußmann, Geschäftsführer des Kreisdiakonieverbands Esslingen, das Ziel.

Ein besonderes Erlebnis ist die Vesperkirche für die vier- bis fünfhundert Ehrenamtlichen. Es werden Kinder betreut, Essen ausgegeben, gespült oder Wäsche gewaschen.

Spenden sind erbeten auf Konto: 902 579, BLZ 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen. Wer sich in der Vesperkirche ehrenamtlich engagieren will, meldet sich bei Volker Walter, dem Projektleiter der Vesperkirche, Tel. 342 157 26.

Vesperkirche, Esslinger Frauenkirche, 28.2. bis 21.3., Essenausgabe 11.30 bis 14.30 Uhr. Eine Mahlzeit kostet einen Euro. Wer mehr zahlen kann, zahlt mehr.

Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gesucht

Aus der Finanzkrise lernen



Friedhelm Hengsbach gilt als bedeutendster katholischer Sozialethiker in Deutschland. Der Jesuit setzt sich seit Jahren kritisch mit der Art des Wirtschaftens auseinander. Auf Einladung des Arbeitskreises Ökonomie, dem neben dem

Evangelischen Bildungswerk, die katholische Erwachsenenbildung und der DGB angehören, spricht er über das Thema „Aus der Finanzkrise lernen“.

Aus der Finanzkrise lernen. Mit Prof. Friedhelm Hengsbach, SJ. Dienstag, 2. Februar, 19:30 Uhr. Kulturzentrum Dieselstraße.



Es regnet in Strömen. Ein Radfahrer fährt von Dortmund kommend über Uhlbach nach Sulzgries. Die Kenners an der Sulzgrieser Straße denken immer wieder an den Fritz aus dem Ruhrgebiet, der schon ein paar Mal zu Besuch war. Doch Fritz ist ja bei den Fliegern, vielleicht in Gefangenschaft. Und nun steht er plötzlich vor der Tür. Das war am 1. Juni 1945.

Ein Päckchen mit Folgen

Fritz ist bei den Kenners und in Sulzgries geblieben. Mehr als 50 Jahre war er bei den Kleintierzüchtern. Zunächst zieht er vor allem Angora-Hasen. Die Wolle bringt ein kleines Zusatzeinkommen in der schlechten Zeit. Dann gibt es auch Fasanen und Tauben.

Angefangen hat die Geschichte allerdings weit weg im Süden. Die Einheit des gelernten Mechanikers liegt in Afrika. Trockels hat Dienst und bekommt ein Päckchen in die Finger. Adressiert „An den unbekanntem Soldaten“. Er hat es behalten. Was nicht ganz korrekt war, seinem Leben aber eine entscheidende Wendung bringt. Fritz bedankt sich bei einer gewissen Gertrud Kenner in Esslingen-Sulzgries. Es kommt Antwort und er schreibt zurück. Bald wurden Fotos ausgetauscht. „Die tät zu mir passen“, hat Fritz damals gedacht, „die ist auch so klein.“ 1943 ist er zum ersten Mal auf Urlaub in Sulzgries. Ein Jahr später feiern Gertrud und Fritz Verlobung. Doch er muss wieder in den Krieg.

Kurz vor Kriegsende hat Trockels großes Glück. „Fritz, es ist aus“, hat sein Flugzeugführer gesagt. Sie haben sich mit der Maschine davon gemacht. Zwei Flieger und Fritz Trockels im engen Laderaum. Das war am 1. Mai 45. Die Verlobte in Sulzgries weiß davon natürlich nichts. Bis am 1. Juni ihr Fritz vor der Tür steht. Wenige Monate später wird geheiratet. Zur Trauung fährt damals allerdings kein Auto, es geht zu Fuß in die Sulzgrieser Kirche.

Auch mit der Arbeit hat es bald geklappt. Erst zehn Jahre lang beim Holzmaschinenbauer Kölle, dann 24 Jahre beim Index. Nun, mit 92, ist Fritz Trockels nicht mehr so gut auf den Beinen. Vor zwei Jahren ist seine Gertrud gestorben. Einmal in der Woche kommt eine Schwester der Diakonie zum Baden. Seine Tochter wohnt im Haus und kümmert sich um die Mahlzeiten. „Ich war hier nie fremd“, sagt Fritz Trockels, lächelt und erzählt wieder von den Kleintierzüchtern und der neuen Anlage, die er mit aufgebaut hat.

Uwe Mönninghoff